

Die vielseitige Tieftönerin

Hans-Koller-Preisträgerin Gina Schwarz



FOTO: HOPFL

Fällt der Name Gina Schwarz, dann nickt die Jazzszene beifällig, und jeder Interessierte kann mindestens eine Formation nennen, in der Gina Schwarz schon den Kontrabass gespielt hat.

Die Tieftönerin aus Hollabrunn sagt selbst, es sei eben das Schicksal der Bassspieler, immer auf Abruf bereit zu stehen. „Ich tu es aber gerne, es hat so was Spontanes an sich, und es macht mir immer wieder Spaß“ sagte sie nach einem Konzert mit dem Karin Bachner Quartett. Gina Schwarz hat das Programm noch nie gespielt, eine kurze Unterhaltung vor dem Gig hat trotzdem gereicht. Perfekt und mit einer gewaltigen Power und einer eben solchen Bühnenpräsenz spult sie das wahrlich nicht ganz einfache Programm ab. Warum sie denn auf der Bühne so elegant und zugleich kraftvoll wirke, wo sie diese Kraft und Bühnenpräsenz denn hernimmt? „Ich glaube, weil es mir ganz einfach sehr viel Spaß macht“, sagt sie, und „ich spiele mich aber nie mit Absicht in den Vordergrund, ich habe auch nie den Eindruck, im Vordergrund des musikalischen Geschehens zu stehen.“ Tut sie aber, nicht aufdringlich aber eindringlich.

Die Macht des Telefonen

Den Hans Koller Preis als Sidewoman of the Year 2007 bekam Gina Schwarz aber nicht wegen ihrer Bühnenperformance, sondern aus musikalischen Gründen. Ihre Ausbildung genoss sie in Wien und am Berklee College of Music in Boston. Zum Kontrabass kam sie

eher durch Zufall, denn begonnen hatte sie mit dem E-Bass. An der Uni wurde ihr Lehrer dann öfters ans Telefon gerufen und „mir war fad. In dem Übungsraum stand aber auch ein Kontrabass, und den habe ich mir ganz einfach geschnappt und damit gespielt und war begeistert von den Tönen und den Möglichkeiten an diesem Instrument. Als dann mein Lehrer zurückkam, habe ich ihn gefragt, ob ich den Kontrabass kaufen kann, und ich konnte. So kam ich zum Kontrabass.“

Peter Herbert wurde dann auf Gina Schwarz aufmerksam und zu ihrem Mentor. In Boston traf sie Klemens Markt, und in ihm sah sie den perfekten Schlagzeuger für ihre musikalischen Vorstellungen. „Ich komponiere immer aus dem Bauch heraus, während des Komponierens analysiere ich nicht, das kommt erst dann, wenn ich die Kompositionen spielen muss. Manchmal gebe ich mir schon eine Grundstimmung vor, wenn ich den Eindruck habe, für eine CD oder für ein Konzert fehlt noch eine gewissen Stimmung, eine bestimmte Klangfarbe, dann versuche ich, diese Stimmung in meiner Komposition einzufangen.“

Sidewoman und Schwarzmarkt

Neben ihrer Tätigkeit als Sidewoman hat die umtriebige Musikerin nämlich auch noch ein eigenes Projekt als Leaderin am Laufen. „Schwarzmarkt“ heißt das Projekt, und auch die erste CD wurde so benannt. „Im Laufe des Jahres soll wieder eine Schwarzmarkt CD

erscheinen, ich muss mich aber erst an das Klavier setzen und komponieren“, meint sie fast beiläufig.

Der Hans Koller Preis bedeutet ihr viel, „er ist eine Auszeichnung und ein Ansporn, und so viele Geldpreise gibt es ja auch nicht. Überbezahlt sind die Jazzmusiker ja ganz allgemein nicht.“ Stolz verweist sie auch auf eine Auszeichnung aus den USA.

In der Rubrik „Best performances of the year“ in „All about Jazz- New York Best of 2007“, wurde das Konzert mit dem Kontrabass-Sextett „Bass Instinct“ im Austrian Cultural Forum ausgezeichnet. Bass Instinct besteht aus Gina Schwarz, Peter Herbert, Timothy Dunin, Herbert Mayr, Gerhard Muthspiel und Ernst Weissensteiner, sechs Musiker, sechs Bassisten, jeder spielt sein Instrument anders, und doch ist es immer das gleiche Instrument.

Alfred Kronraf

CD-TIPPS

- ▷ Gina Schwarz als Sidewoman
- ▷ Global Glue „Eardance“ Extraplatte
- ▷ Robert Bachner Big Band „Moments of Noise“ ATS
- ▷ In the Zone featuring George Garzone
- ▷ Gina Schwarz als Leaderin
- ▷ „Schwarzmarkt“ Extraplatte

LIVE-TIPP

- ▷ 27. März 20 Uhr 30 in der mach-bar in Klosterneuburg
- Gina Schwarz b, Heribert Kohlich p,
- Gina Schwarz b, Klaus Zalud dr

GINA SCHWARZ

Herrin der tiefen Töne

Man möchte es gar nicht erst glauben, dass derartige Anekdoten aus dem 21. Jahrhundert stammen: »Bass ist kein Fraueninstrument« hat einst ein nicht genannter Workshopleiter Gina Schwarz um die Ohren geknallt. Solcherart könnte die gebürtige Niederösterreicherin genügend berichten. Doch schon allein ihr neues Album »Schwarzmarkt« widerlegt solch krause Theorien über Instrumente und ihre geschlechterspezifische Zuordnung. Was manche etablierte heimische Jazzmusiker wohl noch immer nicht wahr haben wollen.

EINER KANN ES AUF gar keinen Fall gewesen sein, der solcherlei absonderte: Peter Herbert. Er wurde bei einem Workshop in Salzburg auf Schwarz aufmerksam und sozusagen zu ihrem Lehrer und Mentor. Ihm verdankt Schwarz ein gutes Stück Motivation und vor allem viel Know-How. Denn dass sie Bass spielen kann, hat nicht nur er schon früh bemerkt. Die Arbeit, sich innerhalb kürzester Zeit auf den Olymp der heimischen Szene zu katapultieren, hat sie vor allem selbst erledigt. Begonnen hat Schwarz – wie so viele – auf dem E-Bass, ihr Lehrer auf der Musikuniversität war Willi Langer. Doch bald sollte sie vollakustisch tätig werden, »der Kontrabass hat Sounds, die man mit einem E-Bass einfach nicht erzeugen kann«. Ein »körperliches Instrument«, wie sie es außerdem definiert.

Neben der Bekanntschaft mit Peter Herbert machte Schwarz allerdings noch eine wichtige Begegnung in Salzburg. Bei einem Workshop lernte sie den Kärntner Schlagzeuger Klemens Marktl kennen, mit dem sie zusammen das Projekt, welches nun auf CD gebannt ist, initiierte. An ihn faszinierte die Bandleaderin, dass er, wie sie sagt, einer der wenigen echten Jazz-Drummer sei – »odd meter stuff« inbegriffen.

»Wir wussten anfangs noch gar nicht, was daraus konkret werden soll«, erzählt Schwarz von den ersten gemeinsamen Schritten. Zumindest der Name stand relativ schnell fest, das gemeinsame Jammen weiß die Richtung. Und was man nicht wollte, war ebenfalls klar: »Wir wollten einmal eine Besetzung ohne Saxophonisten. Die spielen manchmal zu viele Noten«. Und darum holte man sich den Trompeter und Flügelhornisten Manfred Paul Weinberger und den Posaunisten Robert Bachner ins Boot. Als Pianist wurde Reinhard Micko engagiert.

Kompositionstechnisch bilden aber nach wie vor Schwarz und Marktl das dominierende Duo. Dabei scheuen sie beide das solide Handwerk nicht, ohne aber altbacken zu klingen. Straight ahead geht es bei Nummern wie dem von Sting beeinflussten »Nine Times« oder »Sam Adams« zu. Letzterer Track ist tatsächlich eine Ode an das bekannte amerikanische



v.l.n.r.: Robert Bachner, Klemens Marktl, Gina Schwarz, Reinhard Micko, Manfred Paul Weinberger

Bier, »das einzige, das man dort trinken kann«, wie Schwarz bestätigt.

Die Gerstensaft-Erfahrung hat sie in den Staaten selbst gemacht, vorrangig hat sie dort aber am Bostoner Berklee College studiert. Wo sie übrigens ganz andere Erfahrungen mit Frauen und Jazz gemacht hat, als in heimischen Gefilden: »Dort werden Frauen genauso ernst genommen wie Männer.« Außerdem gebe es am Berklee zum Beispiel wesentlich mehr Pianistinnen als Pianisten. Und auch die Liste ihrer Lehrer zeigt, dass sie auch Übersee als Musikerin ernst genommen wird: Buster Williams, Cecil McBee, Ron McLure und Dennis Irwin zählen u.a. dazu.

USA-Erfahrung hat auch Marktl vorzuweisen. Der auf »Schwarzmarkt« zu hörende Track »Ocean Avenue« ist Titel seines zuletzt erschienen Albums. Und auch Micko hat eine Komposition beige-steuert, »Onomatopoesis« nennt sich der Track.

Dass Schwarzmarkt nicht das einzige Projekt ist, mit dem Schwarz beschäftigt ist, ist klar. »Global Glue«, ein weiteres Acoustic Jazz Ensemble baut auf ihren Sound, bei »Soul Experience«, der »Robert Bachner Big Band«, »Jazzappeal« und »Feuerstein« werkt sie ebenfalls als Tieftönerin. Bei letzterem spielt auch Peter Herbert, der sie nun für ein weiteres Ensemble engagiert hat: Schon bald ist Schwarz fixes Mitglied bei »Bass Instinct«, dem nächsten absoluten Overkill, was tiefe Töne betrifft.

CHRISTIAN SCHWEI

AKTUELLE CD

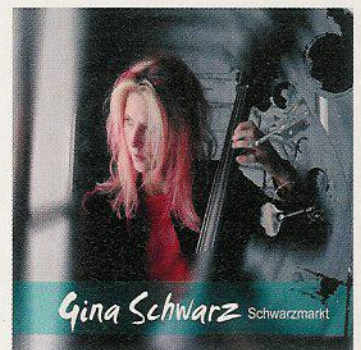
Gina Schwarz
Schwarzmarkt
(Extraplatte)

LIVE

03.06.2006, 12 Uhr, Jazzbrunch mit Global Glue im tiempo Wien
19.06.2006, 21 Uhr, Schwarzmarkt im Jazzland Wien
26.06.2006, 21 Uhr, Robert Bachner Big Band im Jazzland Wien

WEBSITE

www.ginaschwarz.com



Liner Notes (von Peter Herbert):

Gina Schwarz "SchwarzMarkt"

Gina Schwarz is not only a talented composer and fast advancing bassplayer, but she is one of the very few female musicians in the mostly (still) male dominated Jazzworld, she also made a clever choice of her fellow musicians, who I regard amongst the most talented on the current "Viennese" scene.

The bulk of the compositions on this CD are written by Gina Schwarz and Klemens Marktl, both have spent time in the US further polishing their Jazzskills, and some of the titles have clear references to daily life there, Sam Adams being one of the better American beers, Cape Cod, that beautiful recreational pearl south of Boston, Ocean Avenue a Brooklyn address, where time was spent and sessions played.

The music comes very well out of the tradition of Jazz, yet has a high level of rhythmic and harmonic sophistication, like the opener "Nine Times" by Gina Schwarz. Klemens Marktl provides us with tightly written themes reminiscent of Woody Shaw's bands, "Coming back" opens with a beautiful,

gentle melody for the bass. "The Challenge" and "Ocean Avenue" are more hard hitting and well executed tunes by Klemens Marktl, Reinhard Micko presents his skills as a composer and graceful improviser in his composition "Onomatopoesis", "Cape Cod" provides us with a compact rhythmic theme, this time written by Gina Schwarz, "Sam Adams" pays tribute in a Monkish style reminiscent of Mingus's farewell to Lester Young "Good bye Pork Pie Hat", before we hear a melodic quote

from "If I should lose you" in Robert Bachner's "for Gary" (Dial that is, a remarkable pianist/teacher at New York's New School, who Robert studied with).

I am curious to hear more music by this remarkable band, this debut CD is a wonderful example of current Jazz out of Vienna.

Peter Herbert, Paris, Febr. 06

Die Lady mit dem Kontrabaß

Gina Schwarz - "SchwarzMarkt"

von Frank Becker

Neunmal gelungen

Daß der Jazz schon lange nicht mehr mit allen Mitteln als Männer-Domäne verteidigt wird, ist keine Neuigkeit. Daß die Damen nicht nur zu "leichten" Instrumenten (ich meine das Gewicht) wie der Flöte oder dem Altsaxophon greifen, zeigen am Tenorsaxophon u.a. Candy Dulfer und Christina Dahl. Am Kontrabaß habe ich bislang allerdings bisher Damen nur in sinfonischen Orchestern erlebt. Umso erfreulicher ist, daß die Österreicherin Gina Schwarz aus Hollabrunn, Berklee- und Wiener Konservatoriums- Absolventin sich dieses klangvollen Instruments angenommen hat. Ihr Debüt-Album liegt jetzt vor. Es heißt "SchwarzMarkt", ist aber in jedem guten CD-Geschäft öffentlich und frei zu erhalten. Zum Erwerb wird geraten.

Das hat zumindest neun gute Gründe - die neun Stücke nämlich, die Gina Schwarz, Klemens Marktl, Reinhard Micko und Robert Bachner für das Album geschrieben haben. "Nine Times" heißt denn auch prophetisch der kunstvoll unterkühlte Opener, in dem sich die Mitglieder der Formation eindrucksvoll vorstellen. Robert Bachner, in dessen Big Band Gina Schwarz ebenfalls am Kontrabaß steht, an der Posaune, der Flügelhornist Manfred Paul Weinberger, Co- Autor Klemens Marktl am Schlagzeug und der Pianist Reinhard Micko. In Marktls "Antratx" (wer soll das aussprechen?) erweist sich das hervorragend disponierte und bestens aufeinander angestimmte Quintett von ausgewiesenen Solisten und durchaus dank der siamesischen Brass- Zwillinge Bachner und Weinberger auch als kleine Big Band mit sattem Sound. Gina Schwarz' Band nimmt Marktls "The Challenge" auf - und gewinnt: mitreißend hier Bachners Posaunen-Solo, nicht weniger überzeugend Weinbergers Trompeten-Part vor der unverzichtbaren Rhythmusgruppe.

Für sich selbst hat Gina Schwarz Intro, Solo und Outro in "Coming Back To Kota" geschrieben und sensibel ausgefüllt. Reinhard Mickos Beitrag "Onomatopoesis" fällt in seiner Konzeption etwas aus dem Rahmen des Albums, zeigt jedoch, daß diese Formation auch mit New Jazz gut umgehen kann. Dramatisch-dynamisch geht die Reise dann nach Cape Cod, macht durch gelungene Dissonanzen im hochkarätigem Jazz-Konzept mit Sam Adams bekannt, bis das vermutlich einem sehr guten Freund gewidmete und von Bachners Posaune getragene Stück "For Gary" das Album leise ausklingen läßt. Debüt gelungen (neunmal).



Gina Schwarz
SchwarzMarkt

Gina Schwarz - Kontrabaß
Robert Bachner - Posaune
Klemens Marktl - Schlagzeug
Reinhard Micko - Klavier
Manfred Paul Weinberger -
Trompete, Flügelhorn

Produziert von Gina Schwarz

(P)+ © ATS Records

Titel:

1. Nine Times
2. Antratx
3. Coming Back To Kota
4. The Challenge
5. Ocean Avenue
6. Onomatopoesis
7. Cape Cod
8. Sam Adams
9. For Gary

Gesamtzeit: 1:03:47

Weitere Informationen unter:

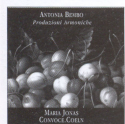
www.ats-records.com
www.ginaschwarz.com



[Zurück](#)

Pulsierende Tonperlen

Musische Erinnerungen an weibliches Leben in fernen Zeiten und swingende Impressionen junger Jazzerrinnen im Potpourri, von **Regina Himmelbauer**



Montserrat Figueras Lux Feminae

Convoce Coeln Antonia Bembo

Karin Bachner Spring is on the Way

Gina Schwarz SchwarzMarkt

kraja vacker vada

Ebenso möchte ich mich besonders bei allen Frauen von gestern und heute, sowohl bekannt als auch unbekannt bedanken, die voller Mut, Wissen und Liebe in Gesellschaften gelebt haben, in denen sie ausgegrenzt wurden, jedoch stets ein Lichtblick waren und eigene Akzente setzten. **Montserrat Figueras**, die Grande Dame der Alten Musik, deren warme, bewegliche Stimme jedoch noch immer unverbraucht wirkt, hat unter dem Titel „**Lux Feminae**“ („Licht der Frau“; Alia vox 9847/Extraplatte) eine liebevoll gestaltete CD mit Liedern aus sechs Jahrhunderten zusammengestellt. Dazu finden sich in Kunstbandmanier auf 170 Seiten historische Kataloge, Gemälde, Gesangstexte und Meditationen des jungen katalanischen Dichters Manuel Forcano.

Das älteste Lied stammt dabei aus dem 10. Jahrhundert; es ist dies eine düstere Prophezeiung der Sibylle, die, obwohl von der katholischen Kirche nicht anerkannt, im spanischen christlichen Kult eine bedeutende Rolle einnahm. Figueras hat die Lieder in verschiedene Gruppen eingeteilt: Die „neue“, selbstbewusste Frauenstimme der weiblichen Trobadors aus Okzitanien, die verspielte, begehrende Frau in den volkstümlichen Liedern des Mittelalters, die Mystikerin, die gebärende und stillende Frau sind verschiedene Aspekte weiblicher Stimmen, die zum Großteil ano-

nym überliefert worden sind. In stimmungsvollen Arrangements erweckt Figueras mit einem Ensemble hervorragender MusikerInnen Erinnerungen weiblichen Lebens ferner Zeiten.

Antonia Bembo (ca. 1640–1710), eine venezianische Komponistin, die dem anscheinend brutalen adeligen Ehemann nach Paris entflohen und dort von König Ludwig XIV. unterstützt und gefördert wurde, war Schülerin des berühmten Opernkomponisten Francesco Cavalli. Aus ihrer zwischen 1695 und 1700 entstandenen Sammlung „Produzione Armoniche“ hat die Sängerin **Maria Jonas** mit dem Ensemble **Convoce Coeln** (Alpha 099/Extraplatte) mehrere Stücke ausgewählt. Es sind dabei kleine Szenen, basierend auf alten Mythen, bilderreiche Liebeslieder, auch eine Klage Marias. Es sind dies noch nicht die virtuoseren, brillanten Arien des Hochbarocks, sondern kleine dramatische Gesangsstücke, die den Text präzise ausdeuten. Diese Stücke beweisen, dass Antonia Bembo zu Recht zu den großen Komponistinnen des Barocks zählt.

Karin Bachner, Preisträgerin des „Jazz Fest Wien Award 2006“ für Vokalistinnen, schreibt sich die Lieder für ihre dunkle, warm-timbrirte Stimme selbst. Zusammen mit ihrem Quartett hat sie einige ihrer Lieder auf der CD „**Spring is on the Way**“ (ATS 0598/Extraplatte) aufgenommen. Daneben sind auch klassische Jazzstandards zu hören, durchaus passend, denn es sind keine Klangexpe-

rimente, sondern swingende Musik, auf die die Zeile aus Bachners Lied „Blessed“ uneingeschränkt zutrifft: „Clap your hands and stamp your feet, feel the rhythm, enjoy the beat, you're blessed!“ Die feinen, durchsichtigen Arrangements tragen die Stimme durch die klassischen Themen der Emotionen.

Ebenfalls noch jung im österreichischen Jazzleben ist **Gina Schwarz**, eine der wenigen Bassistinnen. Ihre erste CD „**SchwarzMarkt**“ (ATS 0599/Extraplatte) enthält u.a. vielschichtige Eigenkompositionen, wobei sie sich nicht als Solistin in den Vordergrund drängt, sondern alle Quintettmitglieder musikalisch gestaltend mitwirken. Auch dies sind keine avantgardistischen Versuche, sondern rhythmisch-lebendige Stücke, subtil harmonisierte, pulsierende Tonperlen.

Und noch ein Ohr in den Norden: Ebenfalls noch jung ist das skandinavische vierstimmige und 2001 gegründete Vokalensemble **kraja**. Ihre erste, beim kleinen Folklabel Drone produzierte CD „**vacker vada**“ (DROCD040/Extraplatte) enthält leider nur die schwedischen Texte. Aber auch wenn man den Inhalt der zumeist traditionellen Lieder nicht versteht, fasziniert der harmonische Gleichklang der Stimmen von Linnea Nilsson, Eva Lestander, Lisa Lestander und Frida Johansson. Zumeist in eigenen Arrangements den jugendlichen Stimmen angepasst, merkt man die Freude am gemeinsamen Singen, eine Freude, die ansteckt.